Der vereiste Spreewald

Die Welt auf Schlittschuhen. — Fastnacht der Spreewaldjugend.

Von J. Silling-Wiesner.

NDW. - Winterliche Spreewaldfahrten stehen noch nicht auf dem Programm der winterfrischeindenden Menschheit. Kein Wunder: der winterliche Spreewald ist noch nicht entdeckt! Vielleicht deshalb, weil er noch gänzlich Neuland ist, kaum modernen Betrieb kennt. — Die Vorzüge seiner „weißen Saison" eben selbst noch nicht erfaßt hat. Erst im Hochwinter erwacht die lautlose Wald- und Wasserwirrnis des Spreewaldes, nach trüben Regenwochen, zu dumpfem, nur im eigentümlichen Leben. Das ganze „Wasserwirbelgewirr" wird dann ein einziger, großer Eisplatz, ein „Rink", wie ihn so originell und wechselvoll keine Gegend der Welt aufzuweisen hat. Denn zum Gewirr von mehr als dreihundert Spreefließen, -kanälen und -kanälchen kommen hier als Besonderheit zahlreiche, während des ganzen Winters kilometerbreit überschwemmte, Wiesengelände, die natürlich schneller zufrieren als die Fließe mit ihren Strömungen und dem Spreewälder dann die erfrischte Bewegungsfreiheit verschaffen. Eingangstore zu diesem riesigen Sportplatz Spreewald" sind die Randstädte Lübben, Lübbenau, Vetschau und Cottbus. Von den nahen großen Städten, insbesondere von Berlin aus, gibt es billige Sonntagsrückfahrtkarten.

In Lübbenau sieht man, fast noch im Stadtbereich, schon auf dem weiten, sonnenfunkelnden „Eismeer", das sehr merkwürdig, von den Riesenkegeln hochbeiniger Heuschober garniert wird, und in lustiger Fahrt saust man mit vielen andern um die Wette... Eine unbändig flinke Welt auf Schlittschuhen! Alte Weiblein fahren fast ebenso scheidig einher wie all die frischen, schlanken Bauernmädel, die mit Körben und Kiepen zum Einkauf nach Lübbenau unterwegs sind. Es könnte für den Fremdling, der den Schlittschuh so zusagen nur als „Vergnügungsinstrument" kennengelernt hat, fast so aussehen, als treibe sich das Spreewaldvolk nur zum Spaß auf dem Eis herum. Aber da sehen wir schon den gewichtigen Herrn Postboten, mit seinem schweren Paketsack auf dem Handschlitten vorbeiflitzen, und fünf Minuten weiter gibt's wieder etwas Interessantes: eine ganze Schlittenkolonne, die eine fast haushohe Heumiete abzutransportieren hat; denn im Winter erst holt der Spreewaldbauer „sein Heu herein", und das will bei der ausgedehnten Wiesenwirtschaft schon etwas heißen. Im übrigen hat der Bauer im Spreewald, wo Ackerbau und Viehzucht ebenso betrieben werden wie sonstwo auf dem Lande, im Winter auch die gleichen Arbeiten in Stall, Scheune, Hauswesen zu verrichten wie andere Bauern oder Handwerker oder Waldarbeiter, — nur, daß die Eigenart der „Straßen" hier ebenso ganz wunderliche Bilder zustande bringt. Sogar Hochzeitszüge und Leichenbegängnisse werden im Winter auf Schlittschuhen und Schlitten unternommen.

So wird der Spreewälder notgedrungen von Kindesbeinen an zum Eislaufkünstler. Interessiert musiert man die „Pedale" dieser Wetterfisten: Stulpstiefel bis knapp unters Knie, beschwert vom Eisanschnall, dem niedrigen „Holländer" mit der langen rundgebogenen Spitze zum leichteren Uebergleiten von Hindernissen. Denn es geht durch Dick und Dünn, in der Faust den „Stachel", einen Stab mit Eisenspitze und Krummhaken zum Herausziehen aus brüchigem Eis.

Nach erholsamen Tummeln in Luft und Sonne erreicht man das gemütliche alte Spreewaldstädtchen Lehde. Wundervoll das Bild: Sanftroter, kaum merklich wellenbewegter, auf silberblauem Grund! Unendliches Gewimmel blankgefegter Fische wie Silber und Gold. Und gar verwunderliches Märchenreich. Gefesselt, begeistert und sehr hungrig fährt man geradewegs in die warme Stube des „Fröhlichen Hechtes" hinein, dieses wohlbekannten Spreewälder Gasthofes, der wie eine schöne, alte Chronik aus vergangener Zeit ist. Auf langen Borden stehen kostbare alte Krüge und Teller an der Zimmerwand. Blick auch in die interessante „Gemäldegalerie", die dankbare Künstler mit Erinnerungsgaben geschmückt haben, und laß dir dann erzählen vom Leben des alten Spreewaldes, als er wirklich noch ein verwunschenes, wasserloses Traumland war. Die Familie des jetzigen Besitzers des „Hechtes" regiert hiesigen Gasthof zu Lehde.

Und nun geht's nach Burg, dem durch seinen jahrhundertelangen Verkehr mit bunten Spreewaldtrachten berühmt ist. In tragischer Stunde ist man dal. In Sommerzeit mit Kahn und Paddel, dann in dichtem Staubes, oder im „Eistuhl" und über die Wiesen, da ist's ein Springen wie Bock Rehboarn! Und man sitzt im Stroh und im Polsterstuhl des „Eistuhles", Fliehen, Brücken, Wälder, Wiesen fliegen vorüber, ein weißer Wirbel.

Soll man noch von der alten Burger Spinnstube erzählen, der „Spinte"? Heute ist das Flachsspinnen freilich kaum noch Mode, aber warme Strümpfe werden gestrickt und auch zierliche Kunstwerke angefertigt, als Spezialität z. B. der originelle Papierblumenschmuck der Kirchen von Burg und Vetschau, der jedes Jahr zum Dorffest erneuert wird. Ueberhaupt geht es da recht fröhlichen, langestundigen Spinnjugend. „Die Spinnstubenzeit" ist ein Fürstin, im Berg aufgehoben, sich zusammenkommen, „die Arbeit zu verrichten, im heimlichen Verstecken, Wert gefangen. Tanzabendes aus, die wie in West- und Süddeutschland mit dem lustigen Tryscen der Maiengalstage beendet werden. Bunte Straßenumzüge, Mummenschanz zur Fastnacht und als alter Brauch ein lustiges „Bettelingsbeh" von Haus zu Haus um alle möglichen guten und haltbaren Dinge. Alles Erbeutete wird dann im Wirtshaus, von der Spintjugend zur großen Gastrolle verarbeitet, und jedes Fastnachtskind erhält als Gratisbissen einen riesigen Speckkuchen.

Der Getreidemarkt.

Eine Wochenübersicht von Fritz Bringmann, Geschäftsführer der Kommissionsabteilung der Getreidefirma Wiley, Low & Co., Ltd., 556 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Winnipeg, den 13. Febr. 1932.

Infolge besserer Nachfrage nach canadischem Weizen liegen die Weizenpreise in der vergangenen Woche über 2 Cents bis zum heutigen Tage.

Gute Exportverkäufe für Vancouver und anderen Häfen am Pazifischen Ozean wurden gemeldet. Japan und Frankreich waren auf dem Markt für Manitoba Weizen. Ebenso verringern sich die Vorräte in den Häfen am Atlantischen Ozean, was natürlich seine gute Wirkung am Winnipeg Markte nicht verfehlte. Man glaubt, daß etwa 3 Millionen Bushel Weizen in den ersten vier Tagen der Woche gekauft worden sind, was uns mehr Hoffnung auf weitere Exportgeschäfte geben dürfte.

Diese Exportgeschäfte müssen jedoch lange andauern, bis merkliche Lücken in die großen Weizenvorräte in Montreal und in anderen Häfen sowie die schwimmenden auf den Ozeanen geschlagen werden, wenn man bedenkt, daß die Vereinigten Staaten und Canada noch mehr als 150 Millionen Bushel Weizen für den Export übrig haben — und in 4 Monaten steht schon wieder die neue Wintererne vor der Tür.

Die Verschiffungen von Argentinien und Australien sind zur Zeit recht gewaltig per Woche und verlängern hinreichend für europäische Bedürfnisse.

Russische Ausfuhren haben nachgelassen. Später jedoch wird man wohl wieder nach Canada und den Staaten kommen müssen, um den Bedarf zu decken.

Die sichtbaren Vorräte in Canada sind nach zuverlässiger Schätzung etwa 190 Millionen Bushel. Bis jetzt sind 206 Millionen Bushel von den Farmern des Westens abgeliefert. Es wird von der Dominion Regierung angenommen, daß die Ernte in Canada wieder einmal unterschätzt worden ist im Hinblick auf die Zahlungen, die die Regierung als Bonus (5c per Bushel) an die Farmer als Beihilfe ausgezahlt hat.

Es steht sicher zu hoffen und ist zu wünschen, daß die Nachfrage nach canadischem Weizen sich noch bessern wird, sonst werden wir wieder nach größere Quantitäten in das neue Erntejahr 1932 mit hinübernehmen müssen. Vor allen Dingen ist es nötig, daß die ganzen kläglichen Weltverhältnisse sich bessern, um bessere Preise zu erzielen und größere Absatzgebiete zu schaffen.

Der Handel in Futterfrüchten war dieses etwas besser, da die verschiedenen Regierungen des Westens im Markt für Saatgetreide aller Art für die ausgetretenen Distrikte sind. Der Flachshandel ist flau. Farmer tuen wohl daran, jetzt ihr Getreide über die Plattform zu verladen, solange die Wege gut und Zeit dazu ist, anstatt bis zum Frühjahr oder Sommer zu warten. In den Speichern liegt totes Kapital, das nichts einbringt, und die Schulden müssen bezahlt werden. Die Preise für Durum Weizen sind immer noch gute, daher sollte man solchen auf den Markt bringen. Für gute Malzgerste können wir freie Lagerfrist bis zum 1. Mai bewilligen. Senden Sie uns erst eine Probe zu.

Farmer sollten jetzt ihr Saatgetreide kaufen; am Ende könnten die Preise später höher sein.

Schreiben Sie nur getrost wegen Auskunft hinsichtlich mancher Angelegenheiten des Getreidegeschäftes. Ich bin gern bereit, Ihnen, soweit möglich, Auskunft zu geben.

Zur besonderen Beachtung!

Die Consumers Elevator Co. Ltd., deren Geschäftsführer ich war, hat freiwillig das Getreide-Kommissionsgeschäft aufgegeben. Ich habe mich infolgedessen genötigt gesehen, mich einem alten, bewährten Geschäft „Wiley, Low & Co. Ltd.", anzuschließen, und meinen Teil des Geschäftes auf die letztere Kompagnie übertragen. Die Farmer, die Getreide verladen haben, sind natürlich in jeder Weise gesichert, da meine neue Firma wie die alte bondiert und lizensiert ist durch den „Board of Grain Commissioners for Canada", da man ohne diese Lizens und diesen Bond kein Getreidegeschäft nach den Regeln des Getreideaktes oder den Vorschriften der Dominion Regierung betreiben darf.

Ich werde auch in dieser neuen Stellung das Interesse meiner deutschen Freunde, die noch Getreide zu verladen haben, in jeder Weise wahrnehmen, falls dieselben ihr Getreide an uns senden. Neue Frachtbriefe und sonstige zum Verladen nötigen Papiere werden von mir gern zugesandt, ebenso Musterbeutel zum Einsenden von Proben von Getreide zwecks vorbergehender Gradierung.

Wir haben Linien Elevatoren im Westen und Terminal Elevatoren in Winnipeg und Transcona und verfügen gutes Saatgetreide aller Art zu angemessenen Preisen.

Fritz Bringmann.

Winnipeger Getreidepreise

	15. Februar
Weizen—	
Nr. 1 Northern	61
Nr. 2 Northern	59
Nr. 3 Northern	54.5
Nr. 4	51.3
Nr. 5	47.2
Nr. 6	43.3
Feeder	43.3
Nr. 1 Durum	86.3
Nr. 2 Durum	78.3
Nr. 3 Durum	68.3
Hafer—	
Nr. 2 C.W.	29.1
Nr. 3 C.W.	27
Extra 1 Futter	26.3
Nr. 1 Futter	25.1
Nr. 2 Futter	24.1
Rejected	18.2
Gerste —	
Nr. 3 C.W.	38.3
Nr. 4 C.W.	36.1
Nr. 5 C.W.	33.1
Nr. 6 C.W.	33
Flachs—	
Nr. 1 N.W.C.	101.2
Nr. 2 C.W.	97.2
Nr. 3 C.W.	77.1
Rejected	77.1
Rogge—	
Nr. 1 C.W.	11
Nr. 2 C.W.	11
Nr. 3 C.W.	12
Rejected	10
Regina	9

Die jungen Chefs der Roten Armee.

Der derzeitige Führer der Roten Armee, Woroschilow, hat mit großer Energie mit der militärische Erziehung der Offiziere und Mannschaften auf eine neue Grundlage gestellt, sondern auch eine Verfügung in den oberen Kommandos durchgesetzt. So sind an leitender Stelle des russischen Heeres heute Männer, die noch den in Westeuropa geltenden Begriffen [illegible] müssen. Woroschilows Adjutant, Tuchatschewski, ist heute 38 Jahre alt, ein Offizier, der noch aus der zaristischen Armee, hervorgegangen ist. Ein anderer Mitarbeiter ist Kwitschew, der heute 10 Jahre jetzt und die Militärakademie durchlaufen hat. Der Oberkommandierende der Flotte ist Orlow, der während des Krieges Offiziersaspirant war und heute 35 Jahre zählt. Der Chef des Flugwesens, Alekin, zählt nur 34 Jahre. Diese oberste Führerschaft der Roten Armee, ganz im Geiste Lenins erzogen, bilden in der Hand eines so energischen Führers wie Woroschilow eine Garantie für die politische Haltung der Roten Armee.

Warum versuchst du jetzt, den trübsch Tag durch frohen Sinn hell zu machen?

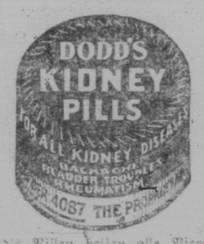
Wissenschaftliche Erfindung für Bruch

Erhielt goldene Medaille und Grand Prix in europäischen Ländern.

F. G. Stuart, ein amerikanischer Bürger von St. Louis, erhielt eine goldene Medaille und ein Diplom in Rom und den Grand Prix in Paris von allen Bewerbern, europäischen und amerikanischen, für seine wunderbare Erfindung, bekannt als Stuart's Adhesif Plapao Pad."

Bruchleidende können sich durch „Plapao Pads" im eigenen Heim und ohne Arbeitsversäumnis und mit wenig Geld selbst behandeln. Diese Erfindung wurde von angesehenen Autoritäten als eine der besten dieser Zeit bezeichnet.

Herr Stuart, Präsident der Plapao Laboratories, Inc, 2503 Stuart Bldg. St. Louis, Mo., welche die Plapao Pads herstellt, gibt bekannt, daß diese Firma eine Menge eidesstattlicher Zeugnisse erhält, in denen die Leute erklären, daß sie sich im eigenen Heim mit Plapao Pads kurierten und es nur eine kurze Zeit dazu gebrauchten. Wer sich dafür interessiert, kann volle Information über diese neue Erfindung erhalten, wenn er sich an obige Adresse wendet.



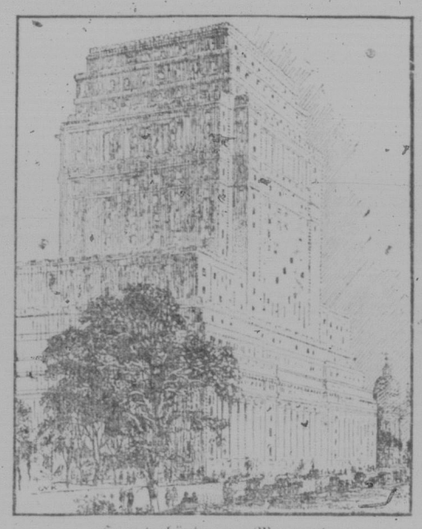
Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nierenschwindsucht, Zuckerkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder bei The Dodd's Medicine Co., Toronto, Ont.

SUN LIFE ASSURANCE COMPANY OF CANADA

Aufstieg

Versicherung in Kraft

1871 $404,000
1881 $5,010,000
1891 $19,436,000
1901 $62,400,000
1911 $164,572,000
1921 $536,718,000
1931 $3,051,077,000



Hauptgebäude in Montreal.

Stärke

Vermögen

1871 $33,000
1881 $536,000
1891 $2,885,000
1901 $11,773,000
1911 $43,900,000
1921 $120,372,000
1931 $624,804,000

Rechnungsauszug für 1931

Versicherung in Kraft (net)	$3,051,077,000
Neue eingezahlte Versicherung (net)	527,939,000
Gesamteinkommen (net)	197,140,000
Gesamtausgaben	136,509,000
Zahlungen an Policeninhaber und Unterstützungsbedürftige in 1931	93,235,000
Zahlungen an Policeninhaber und Unterstützungsbedürftige seit Organisation	594,185,000
Ueberschuß und Rorreserve	21,126,000
Gesamtregzahlungen (einschl. eingezahlte Kapitalaktien)	603,678,000
Guthaben am 31. Dezember 1931	624,804,000

Geschäfts-Jahresübersicht

„. . . . . bei heute. Sie werden mit mir darin übereinstimmen, daß nach einem Jahre, welches wir gerade durchlebten, das Resultat ein bemerkenswert günstiges ist.

„Neue Versicherungen von über $527,000,000 und eine Gesamtsumme, $3,000,000,000 übersteigend, sind Zahlen, auf die man nicht besonders hinzuweisen braucht.

„Die Verteilung unseres neuen Geschäftes ist von Interesse. Canada trug bei mit $101,000,000, die Vereinigten Staaten $291,000,000, Groß Britannien $50,000,000 und der restliche Teil der Welt $85,000,000.

„Unsere Sterblichkeitsstatistik ist sogar günstiger als im letzten Jahre gewesen; es waren nur 54.3% der erwarteten Ansprüche zu befriedigen gegen 57.6% im Jahre 1930.

„Seit Geschäftsgründung im Jahre 1871 haben wir Unterstützungen in Höhe von $594,000,000 ausgezahlt. Im letzten Jahre belaufen sich unsere Zahlungen auf allein $93,000,000, ein Betrag, der die im Jahre 1922 aufgenommenen Beschäftigungen übersteigt.

„Während des letzten Jahres ist das Lebensversicherungsgeschäft auf eine Probe gestellt worden, wie vielleicht noch nie zuvor und hat die Probe glänzend bestanden. Soweit wir bekannt ist, wurde nicht eine Lebensversicherungsgesellschaft auf dem Kontinent ihre Türe schließen—eine wunderbare Leistung. In Canada können wir mit Stolz behaupten, daß selbst seit den Tagen der Confederation nicht eine von der Dominion beständige Gesellschaft bankrott gegangen ist.

„Es ist bekannt, daß außer dem Ueberschuß von $16,000,000 gegenüber allen Verpflichtungen und dem Aktienkapital wir eine Rorreserve von $9,000,000 zur Verfügung haben, um eine etwaige Entwertung in Hypotheken und anderen Grundstückanlagen zu decken. Unsere Reserven sind auf der vorsichtigsten Basis wie im letzten Jahre berechnet worden. Obwohl andere in amerikanischer Währung zahlbaren Anlagen bedeuten unsere Verpflichtungen in dieser Währung überschreitet, haben wir beide auf Parisiß behandelt, ohne die Prämie auf amerikanische Gelder zu kreditieren. Unsere kontraktlichen Verpflichtungen in anderen Währungen anlagen ebenfalls eine höhere Gesamtsumme, als sie den herrschenden Wechselkursen entspricht.

„Unser Aktienbestand ist auf der Grundlage bewertet, die von der Versicherungsabteilung der Dominion festgelegt ist, was ungefähr der nämlichen Basis entspricht, die von der „National Convention of Insurance Commissioners of the United States" für alle Gesellschaften angenommen ist.

„Bei neuen Anlagen haben wir hochwertige Bonds vorgezogen, deren Ertrag nun sehr ergiebig ist.

„Die an die Policeninhaber ausgezahlten oder ihnen aufgeschriebenen Gewinne belaufen sich auf über $26,000,000 oder auf über 20% der gesamten jährlichen Prämienzahlungen.

„Im Lichte dieser Ziffern nimmt sich der Bericht fürwahr vorzüglich aus.

„Und wie steht es mit der Zukunft? Niemand glaubt, daß die Depression ewig dauert. Es läßt sich nur nicht genau sagen, wann die Wendung kommen wird, aber im Hinblick auf die reichen Naturwerte unseres Kontinents, die Geisteskräfte, die Geschicke und den wirklichen Wohlstand der Bevölkerung ist eine geschäftliche Erholung unvermeidlich. Wenn die Depression wiederkehrt, wird keine Gesellschaft von uns im größeren Maße widerstandsfähiger als wir unsere."

Aus der Präsidentenrede auf der Jahresversammlung.

Einundsechzig Jahre Dienstleistung.

SUN LIFE ASSURANCE COMPANY OF CANADA

Hilfe in Zeiten der Not.

Die soziale Bedeutung der Lebensversicherung hat möglicherweise in den letzten Jahren ungeeignete Beachtung gefunden; wogegen andere Gesichtspunkte ungewöhnlich stark hervorgehoben wurden. Wenn diese Tendenz in Zeiten besonderen Wohlstandes in stärkere Erscheinung getreten, so ist es vielleicht natürlich, daß die ernste Lage der letzten zwei Jahre die Leute zu einem besonderen Verständnis der alten und grundlegenden Werte führen sollte, auf denen die Lebensversicherung beruht. In einer Zeit, da alle Geschäftsarten [illegible] gelitten und viele unterlegen sind, hat die Lebensversicherung jede Belastung überstanden und allen Anfürchten genügt. Nun eine einzige Gesellschaft auf dem Kontinent hat auch nur einer Anforderung nicht genügt, obwohl diese Ansprüche außergewöhnlich schwer waren. Innerhalb 1½ Jahrzehnten hat das Lebensversicherungsgeschäft die Prüfungen eines Weltkrieges, seuchenhafter Krankheiten und einer beispiellosen Depression erfolgreich überstanden.

Ihr fortwährender unaufdringlicher aber wunderbar hilfreicher Dienst gegenüber ihren Policeninhaber ist klar und deutlich zum Ausdruck gelangt in einer Bemerkung des Präsidenten T. B. Macaulay auf der Generalversammlung der Sun Life Assurance Company of Canada. Er wies darauf hin, daß die Sun Life Company im letzten Jahre $93,000,000 an Policeninhaber und Unterstützungsbedürftige ausgezahlt hat und daß sie seit ihrer Gründung nahezu $600,000,000 zur Auszahlung gelangen ließ. Bei einem gewöhnlichen Fortgang des Geschäftes werden an die Policeninhaber im Laufe der jetzigen Generation $3,000,000,000 Versicherungen zur Auszahlung gelangen, soweit die geschäftlichen Verpflichtungen der Sun Life in Frage kommen.

Der stabilisierende und aufbauende Faktor der Sun Life und anderer Gesellschaften im modernen Wirtschaftsleben wird noch wenig gewürdigt.

Der Jahresbericht der Gesellschaft zeigt, daß im letzten Jahre neue Versicherungen im Gesamtbetrage von $527,000,000 aufgenommen wurden, was zeigt, wie allgemein das Publikum in einer Prüfungszeit sich der Lebensversicherung als einer zuverlässigen und erprobten Zuflucht zuwandte.

Bei Guthaben im Betrage von $624,000,000 und einer Gesamtversicherung von über $3,000,000,000 hat die Sun Life Company neue Rekorde auf dem Versicherungsgebiet aufgestellt.

In schwerer Zeit sollten Sie Ihrer deutschen Zeitung erst recht die Treue halten.

Mein.

Ach, wenn du wärst mein eigen,
Wie lieb sollst du mir sein.
Wie wollt ich mich im Herzen
Nur hegen dich allein.
Und alle Wonn' und alles Glück
Mir schöpften nur aus deinem Blick.

Ach, wenn du wärst mein eigen,
Die wär' die Welt so schön.
Es bliebe nichts zu wünschen
Als nur dich anzuseh'n.
Und ganz versunken in mein Glück,
Erblickt die Welt nicht einen Blick!

Ach, wenn du wärst mein eigen,
Wie würd' ich dann so gut!
Auf deine Hoheit stünde
Ich meinen schwachen Mut.
Mein höchster Lohn, mein höchstes Glück
Erglänzte mir in deinem Blick!

Ach, wenn Du wärst mein eigen,
Wie schien mir hold der Tod;
Er träte uns zusammen
Und gleich dem Abendrot
Wär' er der Schluß des Tags voll Glück
Verzehrend süß, ein Liebesblick!

Ach, wenn du wärst mein eigen,
Bis einst mein Auge bricht,
So würd' ich drohen jagen:
„Ich laß ihn ewig nicht!"
Im Himmel selbst ehr' ihn kein Glück!
Das ist mein Trost, mein Hoffnungsblick.